

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 10

Artikel: Es liegt am Preis : Ueberblick über die japanische Exportflut
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es liegt am Preis

Ueberblick über die japanische Exportflut

Die japanischen Uhren, welche in La Chaux-de-Fonds zu Fr. 36.— das Kilo angeboten wurden, und die Velos zu Fr. 15.— die man von Yokohama als Probesendung nach Winterthur spädierte, brachten uns an und für sich daheim hinterm Ofen nicht allzusehr zu erschrecken, denn der Schweizer wird solche Ware nicht kaufen, weil sie nicht viel taugt. Aber anderswo auf den überseischen Märkten sind die Leute nicht so verwöhnt, dort gibt der Preis allein den Ausschlag, und so



kommt es, daß Japan mit seinem überall billigen Waren heute den chinesischen Markt und den von Briten und Amerikanern besetzten gesamten Kontinent, das überwiegende Fernsehtheater in Afrika erobert, und daß es England und die Vereinigten Staaten aus Mittel- und Südamerika mit seinen Waren hinausdrängt. Warum macht Japan das alles? Warum dieser fieberhafte Drang? Japan ist ein rohstoffarmes Land, große Teile des Bodens sind unbebaut. Die Bevölkerung wächst und wächst, sie wurde in den letzten 10 Jahren um mehr als 10 Millionen, die Mandschurei nicht eingeschlossen. Dies sind fast 20%. Die Schweiz hat in der gleichen Zeit um ca. 5% zugenommen. In Japan wohnen die Menschen dicht beisammen, viel dichter als im Thüring oder im Saarland. Zudem für den einzelnen bildet wenig Raum. Die Exportmöglichkeiten sind höchstens bei dem Bevölkerungsdruck zu suchen. Nur die Warenausfuhr bringt das Mittel, um alles zu ernähren. Die industrielle Produktion ist gewaltig gestiegen. In allen Ländern der Welt hat sie abgenommen, nur in Japan ist sie im Jahr 1933 auf das fast Anderthalbfache des Vorjahrs gestiegen. In England

ruhen Spindeln in Australien, Glühbirnen in Brasilien, waren die japanischen Kommandanten in der Schweiz? Man lasse die Stimmen der schweizerischen Exporteure an anderer Stelle der vorliegenden Nummer. Wir gehören zur europäischen Industrie, die ganz ohne Unterschied der Staaten durch die ungeheure billigen Erzeugungsmöglichkeiten Japans getroffen wird. Im Lichte dieser Marktverhältnisse ist Europa eine Einheit. Die Unterbreitung durch den Osten gefährdet weite Märkte, die uns zur Erhaltung unserer Lebensformen nötig wären. Da liegen große Gesamtprobleme, und unsere inneren politischen Streitereien sind lächerlich im Vergleiche zu den Entscheidungen, die in der Welt getroffen werden. Und umso wichtiger ist es, daß wir, wie wir, sehr viele. Wie unserer Zeichnung vorbringen, sind uns Spezialist, ausgewählter Beispiele, Aussetzungen, Einzelheiten, es wäre wichtig hinzuazufügen. Alle diese Einzelheiten aber gehörten zu großen Gesamterscheinungen der Unterbreitung der alten europäischen Industrierezession durch die neue, östliche, billiger arbeitende Industrie. Europa möge sich auf seine Gemeinsamkeiten besinnen.